

Illustrationen, 36 zum Teil fünffarbige Tafeln u. 43 ganzseitige Abbildungen nach Originalen alter u. neuer Meister.) Nürnberg [o. J.], Gebaldu-Verlag. In Leinen M 47.50, in Halbleder 52.50

Das bereits während des Erscheinens hier angezeigte Werk verdient, daß es noch einmal erwähnt werde. Je bedeutungsvoller die Stellung des Papsttums geworden ist, je mehr wir selber in seiner Beeinflussung stehen, um so mehr wünschen wir den Eindruck aus seiner Geschichte zu vertiefen. — Buchheit hat dem auch vom Übernatürlichen her verklärten Stoff in der eigenen warmen Anteilnahme, in der reifen Durcharbeitung und dem gepflegten Stil eine weitere Verklärung gegeben, die selbst äußerlich in der glänzenden Ausstattung ihren Widerschein hat. Die Aufgabe, einen so umfassenden Stoff einigermaßen vollständig zu geben und die Geschehnisse zu deuten, ohne breit zu werden und zu ermüden, hat er geschickt gelöst, einmal durch ausführlicher gebotene Einzelheiten, dann durch die eingestreuten Ruheplätzen einer behaglichen Schilderung, die Personen und Werk in Ort und Leben ihrer Zeit liebevoll einbettet, sowie durch manchen Gang ins Reich der christlichen Kunst. Dem begleitende Bildteil gibt die Vielsprachigkeit der Zeiten allerdings ungleichmäßig wieder, aber geboten ist viel und nicht Unbekanntes, nur selten Belangloses. — Alexander VI. hätte im Ausdruck wohl schonender behandelt werden dürfen; trotz allem, es widerstrebte mir, ihn einen Verbrecher zu nennen. Die 69 von Innozenz X. verurteilten Sätze dürfen nicht einfach hin als „jesuitische“ Moralsätze bezeichnet werden. Als Geringsfügigkeit sei noch Pius' X. ursprünglicher Name Giuseppe richtig wiedergegeben. — Verfasser und Verlag haben mit ihrem Buch ein Verdienst um das katholische Volk. Freilich, daß es allgemeines Volksbuch werde, dem steht schon die Antiquaschrift entgegen, noch mehr der Preis, auch wohl die gehobene Art der Darstellung. Aber die kulturell bevorzugte Volksschicht, heute groß, die vom Katholischen vielfach wenig weiß, hat eine Beeinflussung nicht weniger nötig. Mögen sich der notwegischen Konvertitin, die drei Stück nachkommen ließ, eines für die Mutter, viele andere beigegeben, die dann dem Verfasser gewiß nicht minder danken werden.

E. N a c h b a u r S. J.

Konfessionskunde

Konfessionskunde. Ein Handbuch der christlichen Kirchen- und Sektenkunde der

Gegenwart. Von Dr. Konrad Algermissen. Zugleich vierte, vollständig neu-gearbeitete Auflage von „Christliche Sekten und Kirche Christi“. 8° (XVI u. 848 S.) Hannover 1930, J. Giesel. M 13.—

Seit der „Symbolik“ Joh. Ad. Möhlers ist auf katholischer Seite kein Versuch mehr gemacht worden, die christlichen Bekenntnisse in einem geschichtlichen und lehrinhaltlichen Gesamtbilde so genau darzustellen, wie es nun von Dr. Algermissen in seiner „Konfessionskunde“ geschieht. Das Wachstum der Sekten an Zahl und Bedeutung, die allgemeinen religiösen Erschütterungen der letzten Zeit, das Sehnen und die weltumspannenden Bemühungen der verschiedenen Bekenntnisse, einander und namentlich auch der katholischen Einheit näherzukommen, machten einen neuen, theologisch und geschichtlich geschauten Gesamtüberblick aller christlichen Bekenntnisse von katholischer Seite notwendig. Die Protestanten hatten schon länger ähnliche Werke, z. B. von Kalb, Kattenbusch, Mulert.

Das Werk von Algermissen ist aus seinen früheren Arbeiten, besonders der Schrift „Christliche Sekten und Kirche Christi“ (vgl. diese Zeitschrift Bd. 110, S. 240) hervorgegangen, bedeutet aber einen vollständig neuen Guß. Der Hauptvorzug ist die Vollständigkeit, da alle großen Kirchengruppen mit ihren Abzweigungen und Sondergruppen dargestellt werden, so daß Prediger, Seelsorger, Vereinsleiter, Lehrer, Schriftsteller, Studierende und Suchende aller Art hier ein ausgiebiges und sicheres Nachschlagewerk besitzen, um sich über die vielen christlichen Gemeinschaften, ihr Wesen und ihre Geschichte zu unterrichten. Die Darstellung ist ohne Preisgabe des katholischen Selbstbewußtseins überall von dem verständnisvollen Geiste der Liebe und edler Zurückhaltung getragen, so daß auch der Gegner sich gerne in das Buch hineinlesen wird. Dabei ist die Sprache trotz des oft spröden Stoffes frisch und gefällig bis zum Gebrauch dichterischer Ausmalung. Die Gründlichkeit und theologische Sicherheit, das feine Einfühlen in fremde Überzeugungen, zum Teil durch persönlichen Verkehr und brieflichen Gedankenaustausch über das Studium der symbolischen Quellen hinaus geschärft, und immer wieder die Vornehmheit des Urteils gewinnen wohl überall Vertrauen. Zu diesen Vorzügen kommen gefällige Aufmachung, sauberer Druck in Antiqualettern und bei so großem Umfang ein so billiger Preis.

E. Koch S. J.